№ 6361. Sonnabend, 5. November. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr. Auswärts 1 Rg. 20 Rg. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Augsburg, 5. Nov. Die „Augsb. Allgem. Ztg.“ enthält folgendes Telegramm aus Bern: Laut einer Meldung des Commandanten der schweizerischen Grenztruppen wird die Festung Belfort von den deutschen Truppen eingeschlossen. Die Franzosen wurden über Montbéliard zurückgeschlagen. Es kommen massenhaft Flüchtlinge hier an.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 3. Nov. Die englische Regierung hat in officieller Weise eine Warnung, den Widerstand nicht zum Aeußersten zu treiben, nach Tours ergehen lassen und dabei hervorgehoben, daß im Falle eines Bombardements von Paris die Zerstörung eines großen Theils der Stadt unvermeidlich sei. — Der frühere Justizminister Baroche ist in Jersey gestorben. — Die Rede des Erzbischofs von Tours, als er am 1. November den päpstlichen Nuntius in der Cathedrale empfing, wies auf das geheimnißvolle Zusammentreffen des Unglücks Frankreichs und Roms hin. Er drückt die Ueberzeugung aus, die Vorsehung werde sich des armen Frankreichs bedienen, um den Papst wieder auf seinen Thron zu setzen. Frankreich werde sich nur wieder erheben, wenn es seiner Mission treu bleibe, welche darin bestehe, die Rechte des päpstlichen Stuhles zu Gunsten der religiösen und katholischen Freiheit des Weltalls aufrecht zu halten. — Ein Telegramm der „Independance“ aus Metz vom 1. Nov. sagt: „Seit der Capitulation hat in unserer Stadt nicht die geringste Ruhestörung stattgefunden. Die Preußen sind bei den Bürgern einquartiert, benehmen sich mit großem Tact und üben lobenswerthe Rücksicht; sie haben nicht im Triumphe ihren Einzug bewerkstelligt. Contributionen sind bis jetzt in keinerlei Weise erhoben worden. Die Einfuhr von Lebensmitteln geht rasch vor sich. Als die hiesigen Einwohner sich vor der Capitulation des Waffenarsenals bemächtigen wollten, verhinderte das die kaiserl. Garde.“

— In der hier eingetroffenen „Liberté“ spricht sich Girardin auf das Entschiedenste gegen den Abschluß eines Waffenstillstandes und die vorzeitige Einberufung der Constituante aus. Der Abschluß des Waffenstillstandes würde gegen den gesunden Menschenverstand verstoßen, da es schwerer sein würde, sich über die Präliminarbedingungen zu einigen, als über die definitiven Friedensbedingungen. Der Artikel schließt mit der Aufforderung, den Krieg so lange fortzusetzen, bis Frankreich entweder eine vollständige Revanche erlangt habe, oder entschieden unterlegen sei.

London, 4. Nov. Die Kaiserin Eugenie ist, von Wilhelmshöhe kommend, über Belgien gestern nach Chislehurst zurückgekehrt.

Petersburg, 4. Nov. Der neue türkische Botschafter, Rustem Bey, überreichte gestern dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben. Nach einer Corr. des „Journ. de St. Pétersbourg“ scheint sich zwischen dem hiesigen Cabinet und der Pforte eine Annäherung vorzubereiten.

Stuttgart, 4. Nov. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg“ veröffentlicht eine Ministerialverfügung betreffend die Vornahme von Neuwahlen zur zweiten Kammer am 5. December.

Prag, 4. Nov. Bei den gestern in den Landbezirken stattgefundenen directen Reichsrathswahlen wurden in sämmtlichen deutschen Landgemeinden Anhänger der Verfassungspartei gewählt. Die czechischen Gemeinden wählten durchweg Declaranten.

Florenz, 4. Nov. Ein Bericht des Ministerrathes an den König betreffend das Auflösungsdekret der Kammer sagt: Nachdem das Nationalgefühl nunmehr durch die Erwerbung Roms befriedigt erscheint, so handle es sich darum, die Mittel zu finden, um die Frage eines stabilen Domiziles des päpstlichen Stuhles sowie das Problem zu lösen, befriedigende Beziehungen zwischen Italien und dem Papste herbeizuführen, indem demselben seine finanzielle und rechtliche Lage gesichert und jeder Verdacht beseitigt wird, als beabsichtige Italien, sich in die Angelegenheiten der Kirche einzumischen. Dies sei, so fügt der Bericht hinzu, die Ansicht des überwiegenden Theiles der nationalen Partei, welche wohl begehrt habe, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde, dabei aber nie unterließ, daß Versprechen zu geben, daß sie die Freiheit der Kirche und die Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles achten werde. Der König hat bei Empfangnahme des römischen Plebiscits Erklärungen im gleichen Sinne abgegeben. Die Regierung, treu ihren gegebenen Versprechungen, hält es für ihre Pflicht, den päpstlichen Stuhl als eine souveräne Institution anzuerkennen, ihn als unverletzlich zu betrachten und ihn für alle zur Ausübung seines religiösen Dienstes nöthigen Handlungen mit jeden Immunitäten zu bekleiden, welche die auswärtigen Gesandten genießen.

Wie wir einen dauerhaften Frieden uns verschaffen können.

Immer wieder muß man daran erinnern, daß das Recht, einen Volksvertreter zu wählen, zugleich für Jeden die Pflicht in sich schließt, dies Recht auch zu üben — nach bestem Wissen und Gewissen, zur Ehre wie zum Nutzen des Vaterlandes.

Den Lauen und Lässigen haben wir aber noch etwas Anderes zu sagen.

Auch sie wünschen genau so, wie die, welche nicht lau und nicht lässig sind, daß der Friede, dem wir entgegenharren, kein hinfälliger und fauler Friede, sondern ein fester und dauernder, ein wirklich segensreicher Friede werde. Aber der Segen wird uns nicht so von selbst in den Schooß fallen; wir müssen selbst mit unserer eigenen Kraft dazu mitthun, daß wir ihn wirklich gewinnen. Denn so weit menschlicher Verstand in die Zukunft sehen kann, ist es gewiß, daß wir wohl viele und lange Jahre im Frieden leben werden, wenn wir jetzt liberale Männer zu unseren Abgeordneten wählen. Eben so gewiß aber ist es auch, daß eine Majorität von reactionairen Abgeordneten (mögen sie sich auch bloß conservativ nennen) uns einen dauernden Frieden nicht bringen werden.

Wir erinnern uns, daß die Wortführer der reactionairen Partei schon unmittelbar nach der ruhmvollen Erstürmung von Düppel im dänischen Kriege von der Regierung mit dreister Stimme verlangten, daß sie nun auch das „innere Düppel“ mit ebenso gewaltiger Hand zu Grunde richten sollte, wie das äußere. Unter dem „innern Düppel“ aber verstanden sie die ganze große liberale Partei im Lande.

Jetzt erheben sie ein ähnliches, wo möglich noch lauteres Geschrei. Kaum hat die bewunderungswürdige Tapferkeit und Ausdauer unserer bewaffneten Brüder und Söhne die Macht der Franzosen vollständig zerbrochen, kaum ist das gewaltige Metz gefallen, so fordern sie, daß die Regierung nun auch das „innere Franzosenthum“ mit Stumpf und Stiel ausrotten soll. Fragen wir, was sie darunter verstehen, so giebt uns die „Kreuzzeitung“, das Hauptblatt der Reaction, die allerdeutlichste Antwort. Freilich lügt sie in dieser Antwort den Namen „Franzosenthum“ dem an, was gerade das Allerpreußischste, das Allerdeutscheste bei uns ist. „Franzosenthum“ nämlich nennen sie es, wenn wir als gute Deutsche verlangen, daß unsere beschworene Verfassung ehrlich ausgeführt werde, im Sinne der Freiheit und des gleichen Rechtes aller Bürger des Staates. Sie nennen „Franzosenthum“ das doch durch und durch deutscheste Verlangen nach freier Selbstverwaltung der Kreise und Gemeinden. Und wieder schelten sie es „Franzosenthum“, wenn deutsche Männer fordern, daß der christlichen Gemeinde ihr altes evangelisches Recht in der Kirche zurückgegeben werden soll, und wenn sie die deutsche Volksschule von der echt französischen Reglementirerei durch die Regulative endlich wieder befreit wissen wollen. Ueberdies haben sie auch früher es schon „Franzosenthum“ genannt, wenn unsere treuen und tapfern süddeutschen Mitkämpfer gegen die Franzosen, wenn die Bayern und Württemberger, die Badenser und Hessen unter den Schutz genau derselben Bundesverfassung und derselben Bundesgesetze wie wir und alle anderen Norddeutschen ebenfalls gestellt werden sollen. Sie sind, wenn nicht undeutsch, so doch urtheilslos genug, um ihnen nichts als eine lose und lockere Bundesgenossenschaft zu gönnen.

Wahrlich auch ohne Prophetengabe kann man voraussehen, was geschehen wird, wenn, und zwar durch die Pflichtvergessenheit der Wähler, die reactionäre Partei dieselbe Macht im Abgeordnetenhause vereinen sollte, wie sie schon von Anfang an im Herrenhause ihr gegeben ist. Freilich, die Verfassung des großen gesammtdeutschen Bundes wird Graf Bismarck mit Hilfe des Reichstages hoffentlich einigermaßen so einrichten, wie es gut ist. Aber diese Verfassung ist doch nur ein äußeres Band, das fest und dauerhaft nur so lange sein kann, als Bayern, Württemberger, Badener, Sachsen, Mecklenburger, Oldenburger u. s. w. gern und freudig mit uns verbunden sind, gern und freudig der Leitung Preußens sich anvertrauen. Nun aber hat Preußen außer Graf Bismarck auch noch andere Minister, unter ihnen leider auch den Grafen Eulenburg und den Herrn v. Mühler. Wenn diesen Ministern außer dem Herrenhause auch noch ein reactionäres Abgeordnetenhaus zur Seite steht, dann ist es gewiß, daß Junker und Junkergenossen wieder ganz oben auf kommen werden. Dann wird der preußische Staat sicherlich nicht nach dem Sinne des Volkes und dem des Königs, sondern nach dem der großen und kleinen Herren verwaltet werden. Dann bekommen wir statt deutscher Selbstverwaltung in Kreis und Gemeinde eines Theiles französische Präfecten- und Polizeiwirthschaft, anderen Theiles eine Herrschaft adliger und nichtadliger Junker, noch schlimmer als wir sie bisher gekannt haben. Zugleich wird die Kirche sammt der Schule immer mehr unter die Botmäßigkeit jener schlimmen Klasse von Geistlichen kommen, denen das Wort des Herrn: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, nichts ist als eine Thorheit, und denen es, in ihren unchristlichen Herrschaftsgelüsten, nur darauf ankommt, die Jugend und wo möglich das ganze Volk in heidnischem Aberglauben und zu dummem und stummem Gehorsam gegen sie selbst und ihre vornehmen und mächtigen Beschützer zu erziehen.

Wenn der preußische Staat durch die Schuld seiner wahlberechtigten Bürger wirklich in solche Hände kommen sollte, dann kann doch kein Mensch von gesundem Urtheil noch

---

Stadt-Theater.

Die Aufführung von Mozart's „Don Juan“ blieb in mancher Beziehung hinter den Erwartungen zurück, welche die Tüchtigkeit der Kräfte in den letzten Opernvorstellungen rege gemacht hatte. Es fehlte das sichere Zusammenwirken zu einem musikalisch-dramatischen Totaleffect; die Beziehungen der handelnden Personen zu einander waren nicht lebendig und eingreifend genug und was auch im Einzelnen von diesem oder jenem Sänger Anregendes geleistet wurde, es reichte nicht aus, um dem Hörer das Ganze des köstlichen Opernwerkes, in seinem Reichthum an genialer Characteristik, in seiner Fülle an kunstvollen musikalischen Ensemblesätzen so vorzuführen, daß er davon in einem höheren Grade erwärmt und ergriffen worden wäre. Und doch darf man es der Mehrzahl der Sänger schon zutrauen, daß sie das rechte Zeug für den Geist dieser „Don-Juan“-Musik besitzen. Offenbar ist die Zeit zur Vorbereitung der Oper zu kurz bemessen gewesen und es hat an genügenden Proben gefehlt, die um so nöthiger waren, als einzelne Sänger allem Anscheine nach mit ihren Rollen zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit traten. Es läßt sich erwarten, daß die Sänger bei einer Wiederholung der Oper diejenige Sicherheit finden werden, welche zu dem feinen und kunstvoll zusammengefügten Bau der „Don-Juan“-Musik unbedingt gehört. — Herr Rübsam, dessen routinirte Darstellung des Don Juan hier genügend bekannt ist, zeigte sich in der Rolle vollständig zu Hause und beherrschte sie mit wohlthuender künstlerischer Sicherheit in Gesang und Spiel, trotz der persönlichen Hindernisse, welche sich dem Sänger für die äußerliche Repräsentation eben dieser Rolle entgegenstellen. Ueber das Gesangliche ist zu bemerken, daß der Don Juan Herrn Rübsam im Ganzen etwas tief liegt und daß aus diesem Grunde wiederholentlich die Neigung hervortrat, der Stimme eine größere Ausdehnung nach der Höhe hin zu geben, was für den Sänger von Vortheil sein mag, mit der Partitur Mozart's aber im Widerspruch steht. Fräulein Lauterbach besitzt für die Donna Anna schöne Mittel, namentlich ein umfangreiches und ausdrucksfähiges Organ. In beiden Arien machte sich dieser Vorzug auch bestens geltend; da aber Fräulein L. die Rolle hier zum ersten Male überhaupt zur Darstellung brachte und die Sängerin außerdem durch ein plötzliches Unwohlsein sich gehindert sah, so konnte sie noch nicht mit der rechten Energie und mit der erforderlichen Wärme des Ausdruckes wirken, auch fehlte eine unbedingte musikalische Sicherheit. Dasselbe gilt von der Elvira des Fräulein Manschinger, die sich in der Rolle auch noch etwas fremd fühlte und aus dem Grunde wohl auch die Arie: „Mich verläßt der Undankbare“ ausfallen ließ. Bei den guten musikalischen Eigenschaften des Fräulein Manschinger läßt sich für die Folge ohne Zweifel eine günstige Beleuchtung der Elvira erwarten. Die Routine des Herrn v. Gülpen als Leporello verdient alle Anerkennung, aber ein Zuwachs von Lebendigkeit und Wärme würde die Wirkung der Rolle wesentlich steigern. Herr Polard sang beide Arien mit bekannter Tonfrische, auch mit gebildetem musikalischen Ausdruck; nur war die Coloratur in der zweiten Arie nicht genügend ausgeglichen und zu unruhig. Fräul. Stahl gab die Zerline mit Fleiß und mit dem Bemühen, der musikalischen Correctheit gerecht zu werden; aber die klangliche Färbung des Stimmorgans ist etwas beschränkt und erweckt kein höheres Interesse. Es fehlt der Sängerin eine gewisse Poesie des Tons. Herr Niering als Comthur imponirte wieder durch die Mächtigkeit seines Basses. Im Finale erklang diese Stimme wie die Posaune des jüngsten Gerichtes.

Markull.

** Vortrag des Hrn. Prof. Gosche: „Die Wiederkehr der Todten nach Sang und Sage der Völker.“ — Mythos, Epos, Logos: für alle drei bietet uns als Beweis ihrer inneren Verwandtschaft das Wörterbuch die Verdeutschung: „Wort.“ Mythologie, ursprüngliche Dichtung des Volkes über sich selbst und vernünftige Erkenntniß der sinnlichen und ethischen Welt weisen, wie sie denselben Ursprung haben, auch auf dasselbe Ziel hin. Für diesen Satz bildete auch der Vortrag des Hrn. Gosche einen Beleg, nur nahm er einen anderen Ausgang. Wie die Naturwissenschaften ewig giltige Gesetze in der Natur nachweisen, so liegen auch ebenso, nur schwerer nachweisbar, feste Gesetze aller geschichtlichen Entwickelung zu Grunde. An einer mannigfaltigen Reihe von Beispielen aus dem Gebiet des Volksaberglaubens, das die Wiederkehr der Todten zum Gegenstande hat, wies der Hr. Vortragende nach, daß sich in den Volksdichtungen, -Märchen und -Bräuchen, wie die Knospe in der Schale verhüllt, die großen allgemein geltenden sittlichen Ideen und Grundsätze wiederfinden. Zunächst wurde des Weiterlebens der Todten in der Blume, dem Baume (die Bäume auf den Gräbern der Liebenden flüstern in Sehnsucht einander zu), dem Tone gedacht. Nur ausnahmsweise kennt der Volksaberglaube das Thier als Träger der Seele der Verstorbenen. Desto häufiger sind aber die Sagen von der Wiederkehr der Todten in ihren eigenen Körpern. Es läßt sie irgend etwas nicht ruhen im Grabe. Die Hand streckt sich heraus, um noch zu empfangen oder zu geben. In vielen Fällen ist es der übermäßige Schmerz der Zurückgebliebenen, der die Todten beunruhigt; es wurden hier namentlich die sinnigen Sagen von dem Leide erwähnt, das der übergroße Schmerz der Mutter dem gestorbenen Kinde bereitet. Oft auch ist es eine Schuld, die die Todten immer wieder zurückruft (Gräfin Orlamund). Oder es ist irgend ein heiliger Brauch an ihnen versäumt (Ungetaufte Kinder). Vielfach läßt der Aberglaube die Verschiedenen nicht rasten, sie müssen von Zeit zu Zeit ihre irdische Arbeit wieder aufnehmen, das unterbrochene Werk vollenden. Auch um die Pflicht der Dankbarkeit zu üben, verlassen die Todten wieder die Gruft. Am häufigsten ist es jedoch die sittliche Idee des untrennbaren Familienganzen, die diesen Formen des Aberglaubens zu Grunde liegt. Hier vor Allem ist es das schon erwähnte Verhältniß von Mutter und Kind, ferner das von Gatte und Gattin, von Bräutigam und Braut, welche so vielfach bei allen Völkern den Stoff der Sagen bilden, die sie an die Todten knüpfen. Dem höchsten sittlichen Motive, der Pflicht und der Liebe, gehorchen auch die Todten und beweisen so, daß das Leben des Geistes nicht enden kann.

Dies etwa war der Gedankengang des Vortrages, der seinen besondern Reiz durch die zahlreich eingefügten, sinnigen und tief poetischen Proben erhielt, welche der Herr Redner aus der Volksdichtung der verschiedensten Völker, aus den Regionen der Edda, wie vom Indus, aus Littauen, der Ukraine, wie aus dem vaterländischen und dem romanischen Dichtungskreise mit Sorgfalt und Geschmack ausgewählt hatte.

wähnen, daß die Deutschen in den andern Staaten eine besondere Anhänglichkeit an ihm bewähren werden. Im Gegentheil sie werden laut gegen ihn murren, und wir Preußen selbst werden unsere tiefe Unzufriedenheit in keinem Augenblicke verleugnen. Die Reaction aber ist es, die in unheilbarer Verblendung schon jetzt im Begriffe steht, solche Unzufriedenheit und solchen Zwiespalt in Preußen und ganz Deutschland zu säen. Unsere Feinde warten schon darauf, daß diese arge Saat aufgehen soll, und ist sie wirklich aufgegangen, dann werden sie, trotz der überwältigenden Siege des Jahres 1870, doch aus ihr den Muth zu einem neuen Angriffe schöpfen. Frankreich ist ein Land, das von der Natur in hohem Grade gesegnet ist. Wenige Jahre des Friedens werden ihm sicherlich die Mittel geben, eine neue und besser eingerichtete Streitmacht sich zu schaffen. Das russische Volk aber haßt und beneidet uns nicht weniger, als die Franzosen es thun. Wie Frankreich im Jahre 1866 zur Entschädigung für unsere Siege über Oesterreich ein Stück Deutschland forderte, so fordern die Russen als Entschädigung für unsere Siege über Frankreich schon heute das halbe Ostpreußen mit Tilsit und Memel. Mag der Kaiser auch jetzt noch widerstreben, was würde er nach vier bis fünf Jahren thun, wenn ein reactionäres Abgeordnetenhaus den innern Frieden in Deutschland und in Preußen selbst zerstört haben sollte? Wenn wir pflichtgetreu und klug genug sind, durch liberale Wahlen den innern Frieden und die Macht Preußens und Deutschlands auf eine lange, lange Zukunft zu befestigen, dann werden wir damit zugleich zur Erhaltung eines dauernden Friedens beitragen.

Danzig, den 5. November.

Ueber den Waffenstillstandsvorschlag fehlen noch alle näheren Nachrichten, sowohl was sein weiteres Schicksal, als was die Bedeutung des darin genannten militärischen Status quo betrifft. Die von dem Wolffschen Telegraphen-Büreau gemeldeten Aeußerungen der „Kreuzztg." und der „Nordd. Allg. Ztg." darüber, enthalten keine Thatsachen, sondern nur Meinungen der beiden Blätter. Beide sagen, daß an eine Freigebung der Verproviantirung von Paris nicht zu denken sei; die „Kreuzztg." erklärt eine solche Bedingung aus militärischen Gründen für undenkbar, die „N. A. Z." hält sie für unnöthig, weil nach der eigenen Angabe der Franzosen die Stadt noch mit Vorräthen bis zum 15. December versorgt sei. Diese Angabe (vergl. unsere Morgennummer) liegt allerdings vor, aber sie widerspricht einer früheren officiellen franz. Angabe: Ein am 20. Sept. vom Adjuncten des Maire von Paris abgefaßter Bericht über die vorhandenen Vorräthe hat ergeben, daß die Stadt an jenem Tage 24,000 Ochsen, 150,000 Hammel und 6000 Schweine beherbergte. Eine Verordnung des Ackerbauministers verordnete, daß vom 28. September angefangen täglich 500 Ochsen und 4000 Schafe geschlachtet werden. Paris war somit, vom 28. September angefangen, mit Ochsen auf 48 Tage und mit Hammeln auf 38 Tage versehen. Seither sind 36 Tage vergangen, Paris hat somit nur noch für 12 Tage Ochsenfleisch und für 2 Tage Hammelfleisch, sowie 6000 Schweine, die wohl theilweise statt der Schafe geschlachtet worden sein mögen, so daß man annehmen kann, daß Paris kaum auf länger als auf noch 12 Tage, also ungefähr bis Mitte November mit frischem Fleische versorgt sein mag. An Mehl und Getreide sollen zu Ende September an 500,000 Centner oder 50 Millionen Pfund vorhanden gewesen sein, was für eine Bevölkerung von zwei Millionen, mit täglich einem Pfund per Kopf berechnet, einen Vorrath für 25 Tage giebt. Mit ihren Mehlvorräthen müssen die Pariser somit auch schon so ziemlich zu Ende sein. — Der Correspondent der „Morning Post" in Boulogne theilt die angeblich von französischer Seite vorgeschlagenen Bedingungen des Waffenstillstandes mit. Dieselben sind folgende: „1) Die Armeen beider Parteien bleiben in ihren Positionen. 2) Paris empfängt täglich die für diesen einzigen Tag nothwendigen Lebensmittel. 3) Der Regierung wird jede Erleichterung vergönnt, um die Wahlen zur constituirenden Versammlung zu betreiben, die in einer Stadt zusammentreten wird, welche ihr am geeignetsten erscheint." Der Correspondent fügt hinzu, er sei überzeugt, daß alle Franzosen, die etwas zu verlieren haben, es für besser halten, daß jetzt Frieden geschlossen werde, als nach dem Fall von Paris. Die Provinzen seien schon lange heimlich für den Frieden, selbst wenn derselbe einen Gebietsverlust involvirt.

Der „Staatsanzeiger" knüpft an die Nachricht von der Ankunft Thiers' in Versailles folgende Bemerkungen: Die Regierungsabtheilung in Paris wird endlich einsehen müssen, daß ihre Lage seit der bekannten Mission des Herrn Gambetta sich noch einmal erheblich verschlimmert hat. Drei Ereignisse sind zusammengetroffen, um dem Programm, mit dem dieser Minister von Tours aus einen einheitlichen Kriegsplan herzustellen dachte, jeden Boden zu entziehen: das Vorrücken einer Armee gegen Orleans und Chartres, die Zurückwerfung der Freischärler bei Besançon, und vor Allem die Gefangennahme der Armee von Metz. Nachrichten, die den Hauptquartieren aus Lyon und Tours zugegangen sind, und die durch die jüngsten Zeitungen von Lyon bestätigt werden, setzen uns in den Stand, die nunmehr fast ganz antiquirten Pläne des Vertheidigungsausschusses in ihren Grundzügen zu entwickeln. Danach sollten die Generale Cambriels und Keller mit den theils in Lyon, theils im Jura gebildeten Insurgentencorps nach den Vogesen ziehen, um sich hier durch die Corps des Generals von Werder durchzuschlagen. Garibaldi wollte die Vorhut übernehmen und, sowie das Gros seiner Armee sich mit den deutschen Truppen engagirt hätte, einen Vorstoß gegen Baden versuchen, wo man, im Rücken die Schweiz, das Terrain für den Guerillakrieg besonders günstig hielt. Inzwischen ist bekannt, daß die genannten beiden französischen Generale, verstimmt über den in jeder Beziehung mangelhaften Zustand ihrer undisziplinirten Soldatenhaufen, die, von Besançon zurückgedängt, nur halb bekleidet, mit zerrissenen Schuhen und zum großen Theil ohne Waffen zurückgekommen sind, Gambetta um ihre Entlassung gebeten haben. Es ist dem Minister für diesmal noch gelungen, sie umzustimmen, indem er versprach, für bessere Ausrüstung zu sorgen und indem er, um der Disziplin genug zu thun, 21 Offiziere, die sich gegen die Oberbefehlshaber empörten, standrechtlich erschießen ließ. Auch Garibaldi hat erklärt, daß er das Commando niederlegen werde, wenn er nicht bessere Truppen erhielte, da er nicht nach Frankreich gekommen sei um Fiasco zu machen.

Die nach der Einnahme von Metz wieder als selbstständig hergestellte I. Armee unter v. Manteuffel, die nach dem Norden Frankreichs dirigirt ist, besteht aus dem 1. und 8. Armeecorps. Das 7. Armeecorps, welches mit dem 1. und 8. in Frankreich die ursprüngliche I. Armee unter dem Oberbefehl des Generals v. Steinmetz bildete, hat einen großen Theil seiner Truppen als Besatzung für Metz hergegeben. Der andere Theil ist zur Unterstützung der Belagerung von Thionville bestimmt. Die jetzt noch aus dem 3., 9. und 10. Armeecorps bestehende II. Armee unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Carl rückt von Metz aus gegen das mittlere und das südliche Frankreich vor. Sie wird bei den gegen diese Landestheile gerichteten Operationen, die fortan vom Prinzen Friedrich Carl geleitet werden, das Centrum bilden. Auf dem linken Flügel operirt dann der General v. Werder, und auf dem rechten der General v. d. Tann. Wie verlautet, ist es aber noch nicht fest bestimmt, ob das Corps des Generals v. d. Tann weiter nach Süden vorgeht, oder als Reserve-Armee sich mehr in der Nähe von Paris hält. Das zur II. Armee gehörige 9. Armeecorps (v. Manstein) ist gebildet aus der 18. Inf.-Division und der 25. (Großh. hessischen) Division, während die sonst zum 9. Corps gehörige 17. Division mit einer Landwehr-Division zum 13. Armeecorps unter dem Großherzog von Mecklenburg vereinigt, nach der Eroberung von Toul und Soissons gleichfalls zum Sicherungsdienste im nördlichen Frankreich verwendet wird. General v. Selchow, der gestern von Boulzicourt vor Mezières über Gefechte mit Francs-tireurs berichtet, commandirt die zum 13. Armeecorps gehörige Landwehrdivision.

✻ **Berlin**, 4. Nov. Die Depesche aus Versailles über die Waffenstillstandsverhandlungen giebt noch immer zu rathen. Vergebens hat man bis jetzt irgend etwas Näheres erwartet. Man beklagt sich wohl mit Recht über die Knappheit und Unvollständigkeit so wichtiger Nachrichten. Auch treffen, seitdem die Königin Augusta in Homburg weilt, gewöhnlich die Berichte aus dem Hauptquartier über neue kriegerische Actionen hier sehr spät ein. Das ist jedenfalls ein Uebelstand, auf dessen Abhilfe man wohl mit Recht hoffen kann. — Der „B. Börs.-Ztg." zufolge ist von der Regierung eine formelle Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, ob die mehrfach verbreitet gewesenen Gerüchte bezüglich der Betheiligung einzelner Berliner Häuser an der Subscription auf die unlängst in London ausgegebene französische (Kriegs-) Anleihe begründet sind oder nicht. Das „Berl. Corr.-B." fügt dieser Nachricht hinzu, daß sie allerdings der Staatsregierung resp. der Staatsanwaltschaft schon einige Anhaltspunkte dargeboten haben, die möglicherweise die Wahrheit der Gerüchte bestätigen dürften. Die Anklage, welche sich aus dieser Untersuchung entwickeln dürfte, würde übrigens auf Landesverrath gerichtet sein. — Wie wir hören, ist eine Commission ernannt worden, um die Zustände der Metzer Lazarethe an Ort und Stelle zu prüfen und festzustellen, welche Maßregeln in Bezug auf die vorgefundenen Kranken zu ergreifen sind. Dieser Commission ist auch der Geheime Medizinalrath Frerichs als consultirender Generalarzt beigetreten. Da vorausgesetzt werden muß, daß die Lazarethe in Metz an allen Bedürfnissen, namentlich an Ernährungsmitteln entschieden Mangel leiden, so ist von Seiten des Kriegsministeriums ein Zug mit Lebens- und Erfrischungsmitteln dorthin abgesendet worden. Um der ersten Noth abzuhelfen, ist sogleich nach der Capitulation von Metz die Commandantur von Coblenz angewiesen worden, von ihren Vorräthen vorweg Sendungen dorthin zu machen. — — Bei dem Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege der Verwundeten &c. sind wieder folgende Zuwendungen eingegangen: aus Valparaiso 40,176 Rthlr., aus Newyork 10,000 Rthlr., Rio de Janeiro 260 Lstrl. In Flensburg hat man beschlossen, vor den Wahllokalen Sammelbüchsen für diesen Zweck aufzustellen.

— Aus guter Quelle erfahren wir, schreibt die „B. B.-Ztg.", daß der König wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche in Berlin eintreffen wird. Aus Versailles sind Andeutungen in diesem Sinne hierher gemacht worden, in Folge welcher denn auch die städtischen Behörden bereits im Stillen Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten treffen. Unsere Leser, fügt die „B. B.-Z." hinzu, wollen sich nicht irre machen lassen, wenn dieser unserer Mittheilung auch wieder ein Dementi widerfährt.

— Dem „N. Wiener Tgbl." wird aus Kopenhagen telegraphirt: Man hat hier Andeutungen, daß Preußen nach dem Kriege statt der Abtretung von nordschleswigschem Gebiet eine Ablösung in baarem Gelde anbieten werde.

— Der General-Lieutenant und bisher Inspecteur des Reservecorps, v. Loewenfeld, ist zum Gouverneur von Metz ernannt worden und hat sich bereits auf seinen neuen Posten begeben.

— Der Verlust des Heeres nach den amtlichen Veröffentlichungen bis zur 100. Verlustliste stellt sich auf: a. an Todten: 2 Generale, 59 Stabsoffiziere, 586 Subalternoffiziere, 166 Feldwebel, Vicefeldwebel, Wachtmeister, Vicewachtmeister, Fähnriche, Stabstrompeter, 981 Sergeanten, Unteroffiziere, Trompeter, 8896 Gefreite, Spielleute, Gemeine, 12 Aerzte, Lazarethgehilfen &c.: Summa 647 Offiziere, 10,055 Mann; b. an Verwundeten: 10 Generale, 126 Stabsoffiziere, 1861 Subalternoffiziere, 662 Feldwebel &c., 3925 Unteroffiziere &c., 39,767 Gefreite, Gemeine &c., 57 Aerzte, 12 Krankenträger; Summa 1997 Offiziere, 44,423 Mann; c. an Vermißten: 1 Oberst, 17 Offiziere, 4 Fähnriche, 2 Feldwebel, 2 Vicefeldwebel, 1 Regiments-Tambour, 160 Unteroffiziere, 6807 Mann, 1 Arzt; Summa 1801 Offiziere, 6976 Mann, 1 Arzt = Summa Summarum 2662 Offiziere, 61,455 Mann. — An diesem Verluste participiren 22 Truppentheile der Landwehr mit 53 Offizieren und 1484 Mann, unter denen wiederum 3 Offiziere und 383 Mann an Vermißten sich befinden, welche durch die Einnahme von Metz bis auf Wenige ihre Freiheit wiedererlangt haben dürften, wie überhaupt die Zahl der Vermißten durch Auswechselungen, Auffinden in den Lazarethen als Verwundete u. s. w. sich um ein Bedeutendes vermindert hat. Ein Gleiches gilt von den Verwundeten, von denen wohl 40% als geheilt entlassen oder zu den Truppentheilen zurückgekehrt sind.

— Herr Schweitzer, der bei der gestrigen Sprengung der fortschrittlichen Wahlversammlung im 3. Wahlkreise selbst das Commando führte, erläßt nun in seinem Moniteur, dem „Soc.-Demok." eine vollständige Kriegserklärung gegen die Fortschrittspartei: „Wird eine Versammlung in der Einladung nicht als eine öffentliche bezeichnet, giebt sie sich demnach selbst nur als eine geschlossene Parteiversammlung, so werden wir niemals erscheinen. Wird hingegen eine Versammlung ausdrücklich als öffentliche ausgeschrieben, so hat sie stets zu gewärtigen, daß wir die Majorität in derselben bilden." Mit Bezug auf die letzte Versammlung erklärt er: „Der Versuch, unter einem fortschrittlichen Bureau zu Wort zu kommen, ist gemacht worden, und es hat sich herausgestellt, daß ein fortschrittlicher Vorsitzender lieber sofort gegen alle Ordnung und alles Recht die Versammlung für aufgelöst erklärt, als zugiebt, daß die Stellung der Arbeiter zur Fortschrittspartei erörtert werde. Unter solchen Umständen geben wir den Herren Fortschrittlern die Versicherung, daß sie in Berlin in keiner öffentlichen Versammlung mehr den Vorsitz bekommen sollen. Nach Schluß der gestrigen Versammlung begaben sich die Parteigenossen in ein benachbartes großes Lokal, wo sie noch mehrere Stunden vereinigt blieben. Alle waren von dem Bewußtsein erfüllt, ihre Pflicht gethan und einen Sieg für das allgemeine Stimmrecht und die Arbeitersache errungen zu haben."

Hamburg, 4. Nov. Der bisherige Commandant von Metz, General Coffinières, ist mit seinem Sohn hier eingetroffen. Auch Bazaine wird erwartet. Er wird wahrscheinlich die jenseits Altona belegene Villa des verstorbenen Banquiers Carl Heine bewohnen, mit dessen Wittwe, gebornen Fould, er verwandt ist. In Altona sind viele Quartiere für Officiere bestellt.

Wilhelmshöhe, 2. Nov. Die Kaiserin Eugenie, schreibt man der „N.-Z." hat, während sie hier war, das Schloß nicht verlassen. Von Personen, die Gelegenheit hatten sie zu sehen, vernimmt man, daß die Ereignisse der letzten Monate auf ihr Aeußeres vom nachhaltigsten Einfluß gewesen sind, wie wohl nichts anders zu erwarten war. Sie soll sehr gealtert haben und das Haar wie die Gesichtszüge die entschiedensten Merkmale der Veränderung zeigen. — Die Ankunft der in Kassel internirten höhern franz. Offiziere macht sich hier sehr wahrnehmbar. Heute Nachmittag sah man mehrere derselben in Begleitung des Kaisers auf der Promenade vor dem Schloß. Angezogen durch das neue Schauspiel hat auch der Besuch des hiesigen Ortes Seitens des Publikums wieder stark zugenommen. Die Offiziere, welche wir heute hier sahen, waren sämmtlich in Uniform und reich decorirt.

Karlsruhe, 3. Nov. Der Großherzog ist heute Abends mit Gefolge nach Versailles abgereist.

Oesterreich. Wien, 3. Nov. Nach einer Meldung des „Tagblattes" hat der Papst ein österreichisches Asyl ausgeschlagen. (Tel. d. Schl. Z.)

Belgien. Brüssel, 2. Nov. Herr Emile Ollivier befindet sich gegenwärtig in Brüssel. Baron v. Heeckeren, Sohn des Senators dieses Namens, der beim Ausbruch des Krieges in die Armee trat und dem es ebenfalls gelungen ist, aus Metz zu entkommen, ist hier angekommen.

England. London, 2. Novbr. Wegen einer kleinen Unpäßlichkeit der Prinzessin Louise hat der Hof seine Rückkehr nach Windsor auf den 9. d. verschoben. — Die internationale Arbeiter-Ausstellung in der Agricultural-Hall, welche täglich recht stark besucht war, aber doch in den gegenwärtigen unruhigen Zeiten nicht die verdiente Aufmerksamkeit gefunden hat, wird heute Nachmittag durch den Premier geschlossen. — Die Verlustliste von „Lloyds" vom 1. Novbr. veröffentlicht heute die Wegnahme folgender fünf deutscher Fahrzeuge: die „Fortuna" mit Bauholz, die „Thorner" mit Flachs und die „Ingeborg" mit Kohlen, sind nach Dünkirchen eingebracht worden. Das französische Kanonenboot „Curreur" hat ferner den „Wanderer", von Newcastle mit Kohlen nach Montevideo unterwegs und die „Alma", Capitain Gabor, von Hamburg mit gemischtem Cargo nach Rosarico bestimmt, weggenommen.

Frankreich. = Tours, 2. Novbr. Die Regierung erhält immer noch Adressen aus den Departements und den bedeutenderen Städten, welche ihre Zustimmung zu der Politik des äußersten Widerstandes aussprechen. — Die Lyoner Blätter greifen Bazaine scharf an; „Siècle" und „Patrie" gleichfalls, doch fordern die Blätter in Tours noch Beweise für seinen Verrath. Der „Moniteur" bringt einen Brief von dem Bruder Bazaines, welcher dagegen protestirt, daß man den Marschall ungehört verdamme. — Am 30. October wurde General d'Hurba, der Commandant des Militärdistricts von Toulouse, auf Befehl des Präfekten Duportal verhaftet. Der General wurde zwar sofort auf telegraphische Ordre aus Tours wieder in Freiheit gesetzt, hat aber sein Commando niedergelegt. Er ist durch den Oberstlieutenant Demay ersetzt worden. (D. N.)

— Der „Siècle" ist der Ansicht, daß, wenn man die Bauern nicht bald über die wahre Lage des Landes aufkläre, wenn man die alten Mißbräuche wieder einführe, der Stellenjägerei freies Spiel lasse, sich die Wähler auf dem Lande bei den nächsten Wahlen gegen die Republik erklären würden, indem sie diese für alle Noth des Landes verantwortlich machten. — Was die Unterhandlungen betrifft, mit welchen Thiers beauftragt ist, so sitzt die provisorische Regierung bis jetzt noch auf dem hohen Roß. Sie macht durch die „Correspondance Havas" die französische Nation darauf aufmerksam, daß England und nicht Frankreich den Waffenstillstand verlangt habe. „Die Regierung der nationalen Vertheidigung in Paris", erklärt die officiöse Correspondenz, „kann allein im Namen Frankreichs auf den Waffenstillstands-Vorschlag der Mächte antworten. Einstweilen, sagen wir es laut und vernehmlich, ist noch keineswegs die Rede von Unterhandlungen über den Frieden, sondern einzig über den Waffenstillstand, der von der französischen Regierung nur dann angenommen werden kann, wenn die Bedingungen desselben sehr günstig sind."

Italien. Florenz, 3. Novbr. Das amtliche Blatt publicirt ein Decret, durch welches die Kammern aufgelöst und die Wahlcollegien zum 20. Novbr. zusammenberufen werden. Senat und Kammer werden am 5. Decbr. wieder zusammentreten. (W. T.)

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5. November, 2 Uhr Nachm.

Offizielle Nachrichten.

Versailles, 4. Nov. Die Festung Belfort ist nach mehreren kleinen siegreichen Gefechten seit dem 3. Novbr. cernirt. v. Podbielski.

— Aus einer Mittheilung des commandirenden Generals v. Zastrow ergiebt sich, daß bis jetzt in Metz vorgefunden sind: 53 Adler und Fahnen, 541 Feldgeschütze, das Material für mehr als 85 Batterien, gegen 800 Festungsgeschütze, 66 Mitrailleusen, gegen 300,000 Gewehre, Küraffe und Sättel &c. in größter Anzahl, gegen 2000 Militär-Fahrzeuge, sowie nicht verarbeitetes Holz, Blei, Bronce in großen Massen, eine vollständig eingerichtete werthvolle Pulverfabrik &c. &c.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Tours, 5. Novbr. Ein in Nantes (an der Loire) eingetroffener Ballon aus Paris enthält das offizielle Resultat der Abstimmung in Paris vom 3. Novbr. über die Beibehaltung der gegenwärtigen Regierung. Das Resultat ist nur von 3 Arrondissements noch unbekannt; die übrigen Arrondissements gaben 442,000 Stimmen mit Ja, 49,000 Stimmen mit Nein ab. In Paris herrscht völlige Ruhe; seit Sonntag ist in militärischer Beziehung nichts Neues passirt.

London, 5. Nov. Die „Times“ enthält eine Depesche aus **Versailles** vom 4. Nov., wonach Thiers, welcher mit dem Grafen Bismarck gestern lange gesprochen, sich dahin ausspricht, daß er einige Hoffnung auf Erfolg hat, mindestens nicht verzweifelt.

Danzig, den 5. November.

* Der commandirende General des I. Armeecorps, Frhr. von **Manteuffel**, hat aus St. Barbe vom 29. Oct. dem Prov.-Hilfsverein, z. H. des Oberpräsidenten v. **Horn**, seinen Dank für die Uebersendung von Liebesgaben aus der Provinz ausgesprochen. Die von dem Prov.-Hilfsverein zur Krankenpflege auf den Kriegsschauplatz gesandten 22 Damen aus unserer Provinz sind von dem Gen.-Arzt Dr. Kuhn folgenden Lazarethen des I. Armeecorps zugetheilt worden: 10 dem zu Courcelles sur Nied, 6 dem zu Vigy, 4 dem zu Avancy und 2 dem zu Boulay.

* Von jetzt ab werden auch Privatdepeschen zwischen Danzig und Fort Neufähr (Plenendorfer Schleuse) befördert.

* Das **Prangenauer Quellwasser** wird an den nachbenannten Tagen in den dabei vermerkten Straßen abgesperrt: **Montag**, 7. Novbr.: in der Breitgasse, vom Damm bis Krahnthor, Dreher-, Tagneter- und Johannisgasse; **Dienstag**, 8. Novbr.: Heiligegeist-, Zwirn- und Bootsmannsgasse; **Mittwoch** und **Donnerstag**, 9. und 10. Novbr.: Jopen-, Brodbänken-, Pfaffen- und Kuhgasse, 4 Dämme, Schneidemühl, Zuchthausplatz, Brabank; **Freitag**, 11. Novbr.: Reitbahn, Vorst. Graben, Kohlen- und Holzmarkt, Schmiede- und Breitgasse, Altst. Graben, Töpfer-, Laternen- und Kohlengasse; **Sonnabend**, 12. Novbr.: Johannisgasse, von der Junkergasse bis Damm; **Montag**, 14. Novbr.: sämmtliche äußere Stadttheile vor dem Hohenthor.

* In der gestrigen Comitésitzung des Armenunterstützungsvereins wurden für die nächsten 5 Wochen an 541 Arme bewilligt: 2845 Brode, 357¼ Pfd. Kaffe, 1178 Pfd. Mehl, 11 Kleider, 4 Jacken, 50 Hemden, 75 Paar Schuhe, 19 Unterröcke, 16 Mannsjacken und Hosen, 11 Paar Strümpfe, 3 Bettbezüge, 45 Quart Milch, mehrere Strohsäcke, Schürzen &c. — Die **Suppenanstalt** des Vereins, für welche die HH. **Steffens** & Söhne bereitwilligst die Oelmühle auf dem Steindamm unentgeltlich zur Disposition gestellt haben, wird je nach der Witterung im Laufe des Monats December oder am 8. Januar eröffnet werden.

* [**Druckfehler-Berichtigung.**] Die Unterschrift unter dem in der heutigen Morgennummer enthaltenen Artikel: „Die landwirthschaftliche Bewegung und ihre schutzzöllnerischen und socialistischen Tendenzen“ ist **Steinbart-Preuß.-Lanke** (nicht Steinbach-Preuß.-Lanke).

n. **Zoppot**, 4. Novbr. In Nr. 6359 der „Danz. Ztg.“ befindet sich ein Artikel, der die unserm Orte aus dem Winterfahrplan der Eisenbahn erwachsenden Nachtheile bespricht. Zu den hier erwähnten Enttäuschungen kommt noch diejenige der Familien Zoppots und Olivas, deren Kinder die Danziger Schulen besuchen und in dortigen Pensionen untergebracht sind; dieselben hatten sich der angenehmen Hoffnung hingegeben, ihre Kinder früh Morgens zur Schule schicken und Nachmittags wieder herauskommen lassen zu können. Es ließe sich dies sehr leicht bewerkstelligen, wenn von hier aus ein Lokalzug Morgens so früh abginge, daß er um 7 Uhr 45 Min. auf dem Danziger Bahnhofe einträfe, wie dies im Sommer mit dem um 7 Uhr 20 Min. früh von hier abgehenden Zuge der Fall war, und wenn der Nachmittagszug von Danzig statt um 3 Uhr 50 Minuten circa eine halbe Stunde später abginge. Warum dies letztere nicht möglich sein sollte, ist um so weniger zu begreifen, als dieser Zug in Stolp keinen Anschluß hat, sondern bis zum andern Morgen liegen bleibt. Aus der ganzen Umgegend war in dieser Beziehung schon vor der Eröffnung der Bahn an die Direction petitionirt und dieselbe darauf aufmerksam gemacht worden, daß es bei der nicht unbeträchtlichen Anzahl der qu. Kinder auch in ihrem eigenen Interesse liegen dürfte; die einzige Antwort hierauf war die Festsetzung des Nachmittagszuges auf 3 Uhr 50 M., also 10 Minuten **vor** dem Schlusse der **Schulen!** — Eine den gemachten Vorschlägen entsprechende Aenderung des Fahrplans, verbunden mit einem um 10 Uhr Abends von Danzig nach Zoppot abgehenden Lokalzuge würde gewiß alle gerechten Wünsche befriedigen und allen Parteien von Vortheil sein.

Elbing, 5. Nov. Der Armen-Etat der hiesigen Commune ist für das nächste Jahr wieder erhöht worden, und zwar um die Summe von 984 Rt., so daß nunmehr dieser Etat die Höhe von 19,796 Rt. erreicht. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Hr. Vorsitzende mit, daß die **Wasserleitung** in der nächsten Woche **eröffnet** werden soll. — Zum Besten unserer **Landwehrmänner** soll noch in diesem Monat im großen **Remter** des **Schlosses** zu **Marienburg** ein **Musikfest** stattfinden. Wahrscheinlich werden sich dabei hiesige Gesangvereine betheiligen. Auch hat man, wie wir hören, die Absicht, die Direction der Ostbahn zu ersuchen, die Bewilligung zu einem Extrazuge von hier nach Marienburg an dem Conzerttage zu geben.

Königsberg, 5. Nov. Herr Geh. Commerzien-Rath Moritz **Simon** hat dem hiesigen „Israelitischen Waisenhause“, welches bisher nur Knaben aufzunehmen im Stande war, die Summe von 10,000 Rt. übermittelt, um demselben künftig auch die Aufnahme von Waisenmädchen zu ermöglichen. (K. H. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung

Berlin, 5. Novbr. Angekommen 5 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen pr Nov.	73 4/8	73½	4½ % Pr. Anleihe .	91 5/8	91 5/8
pr April-Mai .	75	74 6/8	Staatsschuldsch. .	80 3/8	80½
Roggen behauptet,			3½ % ostpr. Pfdbr.	77 6/8	77 6/8
Regulirungspreis	49½	49 7/8	3½ % westpr. do. . .	72 3/8	72 4/8
Nov.-Dec. . . .	49 6/8	49 7/8	4 % westpr. do. . .	78 3/8	78 7/8
Dec.	50 2/8	50 2/8	Lombarden	97 6/8	97 4/8
April-Mai . . .	52	52	Bundesanleihe . .	97 2/8	97 2/8
Rüböl, Nov. . .	14 5/24	14 1/8	Rumänier	61 2/8	61 4/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten .	83 5/8	83 11/16
Nov.-Dec. . . .	16 6	16 8	Russ. Banknoten .	78 4/8	78 4/8
April-Mai . . .	17 5	17 6	Amerikaner	96 3/8	96 4/8
Petroleum			Ital. Rente	55 6/8	56
Nov.	7 7/24	7 8/24	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
5 % Pr. Anleihe .	100	99 6/8	Wechselcours Lond.	6.22 6/8	6.22 4/8

Fondsbörse: Schluß ruhig.

Frankfurt a. M., 4. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅝, Creditactien 247¼, Staatsbahn 376½, Lombarden 172, Türken 45⅛. Matt.

Wien, 4. November. Vorbörse. Creditactien 256,40, Staatsbahn 387,50, 1860er Loose 93,10, 1864er Loose 117,00, Galizier 249,00, Anglo-Austria 209,00, Franco-Austria 102,00, Lombarden 176,10, Napoleons 9,76½. Beliebt.

Bremen, 4. Novbr. Petroleum, Standard white loco 6½—6⅝.

Amsterdam, 4. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr November 195½, pr März 198½. Rüböl loco 47½, pr Herbst 47, pr Mai 45⅛. — Schönes Wetter.

London, 4. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten eröffneten in fester Haltung. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,800, Gerste 7830, Hafer 94,310 Quarters.

London, 3. Novber. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. Neue Spanier 32⅛. Italienische 5 % Rente 56 1/16. Lombarden 14⅜. Mexikaner —. 5 % Russen de 1822 —. 5 % Russen de 1862 —. Silber 60½—60⅝. Türkische Anleihe de 1865 47 1/16. 6 % Verein. Staaten pr 1882 89½. — Animirt.

Petersburg, 3. Novbr. Wechselcours auf London 3 Monat 31, auf Hamburg 3 Monat 27 31/32, auf Amsterdam 3 Monat 153½, auf Paris 3 Monat —. 1864er Prämien-Anleihe 143. 1866er Prämien-Anleihe 140½. Gr. Russische Eisenbahn 140½. Impérial 6,40. **Productenmarkt.** Talg loco 47½, pr August 1871 50½. Weizen loco 10¼, pr October 10¼. Roggen loco 6¼, pr October 6¼. Hafer loco 4, pr October 4. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 13½, pr October 13½.

New-York, 3. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¼, Goldagio 10¼ (höchster Cours 10⅜, niedrigster 10¼), Bonds de 1882 108⅜, Bonds de 1885 107⅞, Bonds de 1865 109¾, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 23½, Illinois 135, Baumwolle 16⅞, Mehl 5 D. 90 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23¼, do. in Philadelphia 22½, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Novbr.

Weizen pr Tonne von 2000℔ unverändert,
loco alter und vorjähriger 70—76 Rt. Br.,
frischer:

fein glasig und weiß	127—134℔	Rt. 70—75 Br.		
hochbunt . . .	126—130℔	„ 67—71 „		
hellbunt . . .	125—128℔	„ 66—68 „		63—72½ Rt. bez.
bunt	125—128℔	„ 64—67 „		
roth	126—133℔	„ 63—68 „		
ordinair . . .	114—123℔	„ 53—60 „		

Auf Lieferung pr April-Mai 126℔ bunt 72 Rt. Br.

Roggen pr Tonne von 2000℔ frischer nur Consumtionsgeschäft, alter ruhiger,
loco 120—126/7℔ 45½—48 Rt. bez., alter 116—118℔ 42 bis 43 Rt. bez.
Auf Lieferung pr April-Mai 122℔ 47½ Rt. Gd.

Gerste pr Tonne von 2000℔ fest, loco große 108—113/4℔ 45 bis 46 Rt. bez., kleine 105/6℔ 42 Rt. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ flau, loco weiße Futter- 40 Rt. bez.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 40½ Rt. bez.

Spiritus pr 8000 % Tr. loco 14 7/12 Rt. bez.

Petroleum pr 100℔ loco ab Neufahrwasser 7¾ Rt. Brief. Auf Lieferung pr December 7⅝ Rt. Br.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22½ Sgr. Gd.

Heringe pr Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 11⅝—12½ Rt. Br., Crown Ihlen nach Qual. 8⅞—9⅓ Rt. Br., Großberger Original 8⅓ Rt. Br.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 18 Rt. Br., schottische Maschinenkohlen 19 Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. November. [**Bahnpreise.**]

Weizen, Zufuhr schwach, aber auch Kauflust kleiner, Preise jedoch unverändert, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120/122—125—127—129, 131℔ von 63/66—67/70—71/73 Rt. pr 2000℔.

Roggen wie gestern, 120—125℔ von 44⅔/45 bis 48/48½ Rt. pr 2000℔.

Gerste, kleine 100/108℔ 41/42—43/44 Rt., große 113/14 46 Rt. pr 2000℔.

Erbsen schwacher Begehr, mittel und gute Kochwaare 44–47 Rt. pr 2000℔.

Spiritus 14 1/12 Rt. bez.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W.

Weizen loco ungeachtet 300 Tonnen und darunter 45 Tonnen alt verkauft worden sind, dennoch in matter Haltung und geringer Kauflust. Der verkaufte Weizen bestand zum größern Theile aus untergeordneter Qualität. Bezahlt wurde für alt 117℔ krank 63 Rt., bunt 125℔ 69 Rt., für frisch bunt 116/7℔ 61½ Rt., hell aber ausgewachsen 120℔ 65 Rt., bunt 123/4℔ 68 Rt., hellbunt 121℔ 67 Rt., 125℔ 70, 70½ Rt., 128℔ 71 Rt., hochbunt und glasig 127/8℔ 72, 72½ Rt. pr Tonne. Termine ohne Umsatz. 126℔ bunt April-Mai 72 Rt. Br.

Roggen loco in inländischer frischer Qualität fester und in Frage, alter sehr ruhig; bezahlt wurde für frisch 120℔ 45½ Rt., 121/22℔ 46½ Rt., 124℔ 47⅔ Rt., 125℔ 47⅓ Rt., nach Qualität 126/27℔ 48 Rt., alter 116℔ 42 Rt., 118℔ 43 Rt., 122—123℔, 123℔ 45 Rt. pr Tonne. Verkauft sind 280 Tonnen. Termine ohne Geschäft, 122℔ April-Mai 48 Rt. Br., 47½ Rt. Gd. — Gerste loco unverändert, kleine 102, 105/6℔ 42 Rt., große 108℔ 45 Rt., 111/12℔ 46 Rt. pr Tonne bez. — Erbsen loco matt, Mittelwaare brachte 40 Rt., Koch- 46, 47 Rt. pr Tonne. — Wicken loco 40 Rt. pr Tonne. — Rübsen loco alter Sommer 90 Rt. pr Tonne. — Spiritus loco 14 1/12 Rt.

Bestände ult. October 1870: Weizen 8520 Tonnen, Roggen 8660 Tonnen, Gerste 1130 Tonnen, Hafer 1120 Tonnen, Erbsen 1300 Tonnen, Rapps und Rübsen 1520 Tonnen, Leinsaat 60 Tonnen.

* **Kartoffeln** 2 Sgr. bis 2 Sgr. 6 Pf pr Maß bezahlt.

* [**Preise für Stroh und Heu.**] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 5—5½—6 Rt., für Heu pr Ctr. 22½—25 Sgr.

Danzig, den 4. November.

≥ [**Wochenbericht.**] Die Witterung blieb die Woche über recht unfreundlich; selten haben wir Sonnenschein, fast nur Regenwetter, die Nächte waren nicht kalt und scheint der Winter noch nicht nahe vor der Thüre zu sein. Nach der vorwöchentlichen Lebhaftigkeit im Getreidegeschäfte folgte eine entschiedene Stille, die nur sehr selten durch vereinzelte Kauflust unterbrochen wurde. Die Marktberichte des Auslandes, namentlich aus England, entsprechen nicht im entferntesten den gehegten Erwartungen und fanden gemachte Offerten zu gegenwärtigen Einkaufspreisen durchaus keine Annahme. Mit Ausnahme einiger Nachfrage für Holland war es wohl nur allein Platzspeculation, die sich in Folge friedlicher Aussichten und in der Hoffnung auf ein darauf folgendes regelmäßigeres und besseres Geschäft einen Theil der an und für sich mäßigen Zufuhren aneignete. Nach vorübergehenden kleinen Preisschwankungen, je nach dem Angebot und der Kauflust haben, Preise bei einem Umsatze von ca. 1500 Tonnen Weizen keine Veränderung gegen vergangene Woche erfahren. Bezahlt wurde frisch roth 118, 124, 130℔ 61, 65, 68½ Rt., bunt 123, 127/8℔ 67, 69½ Rt., hellbunt 124, 126/7, 128/9℔ 69, 71, 72½ Rt., hochbunt glasig 125, 127/8, 130℔ 70½, 72, 73 Rt., extra 130℔ 73½ Rt., weiß 124, 130℔ 70½, 73⅔ Rt., alt hochbunt 130℔ 73 Rt., fein hochbunt glasig 127, 129℔ 74½, 75⅔ Rt. Regulirungspreis pr October 69½ Rt. Auf Lieferung 126℔ bunt April-Mai 72 Rt. bezahlt.

Roggen blieb während der Woche zur Verladung nach Holland und zur Consumtion ein beliebter Artikel und haben Preise bei einem Umsatze von ca. 1400 Tonnen neuerdings angezogen. Bezahlt wurde: alt 118/19, 121℔ 43, 44½ Rt., 122/23, 124℔ 45, 46 Rt.; frisch 116, 122℔ 43½, 45½ Rt., 125, 127℔ 47½, 48 Rt. Regulirungspreis pr Oct. 45 Rt., auf Lieferung 15. November — ultimo December 122℔ 45½ Rt., April-Mai 47½, 47⅔, 47½ Rt. gehandelt. — Erbsen stiller und Futtererbsen nach Qualität mit 45—46⅔ Rt., Kocherbsen 47—48 Rt., grüne 45—46 Rt., graue 48⅔ Rt. — Wicken 41½—42 Rt. bezahlt. — Gerste fest, kleine 100, 104, 109℔ 42, 43, 44 Rt., große 101, 105℔ 42½, 44 Rt., 108, 114℔ 45, 47½ Rt. — Hafer nach Qualität 36, 39, 41 Rt. — Rübsen 110, 110½ Rt. — Dotter 80½, 82 Rt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 40,000 Quart ein, die zu 14⅔, 14¾, 14⅔ Rt. pr 8000 % gehandelt sind.

Elbing, 4. Novbr. (N. E. A.) Bezahlt ist pr 2000 Zoll-℔: Weizen, hochbunt 129℔ 69 Rt., hellbunt, 123℔ 64⅓—64¾ Rt., bunt, bezogen, etwas krank 122℔ 62 Rt., blauspitzig 123℔ 56½ Rt. — Roggen 121—123℔ 43⅓—44⅓ Rt. — Gerste, große, 105—106℔ 41—41 9/10 Rt., kleine, 95—100℔ 38 1/10—38 7/12 Rt. — Hafer nach Qualität 30⅔—34⅔ Rt. — Erbsen, weiße, 38½—44 1/12 Rt., graue, Mittelqualität 48 9/10 Rt. — Wicken 36 3/10—37 Rt. — Spiritus ohne Umsatz.

Stettin, 4. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest und höher, pr 2125℔ loco gelber 59—73 Rt., ungarischer 65—72 Rt., 83—85℔ gelber pr Nov. 75, 75½, ¼ Rt. bez., Frühjahr pr 2000℔ 74½, 75, 74½ Rt. bez. — Roggen fest, pr 2000℔ loco 47½—51½ Rt., Novbr. 49½ Rt. bez., Nov.-Dec. 50 Rt. bez., Frühjahr 51¼ Rt. bez. u. Gd., ½ Rt. Br. — Gerste unverändert, pr 1750℔ loco 38—42 Rt. — Hafer unverändert, pr 1300℔ loco 27—29 Rt., 47/50℔ pr Frühjahr pr 2000℔ 46½ Rt. Gd. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter- 48—51 Rt., Koch- 56—58 Rt., Frühjahr Futter- pr 2000℔ 47½ Rt. Br., 47 Rt. Gd. — Rüböl fest und höher, loco 14 Rt. Br., Nov. 13¾, ⅝ Rt. bez., Novbr.-Decbr. 13 7/24, ⅓, ⅜ Rt. bez., Dec.-Januar 13⅝, ¾, ⅝ Rt. bez., April-Mai pr 2000℔ 27¾ Rt. Gd., ⅞ Rt. B. — Spiritus fest, pr 100 Litre a 100 % loco ohne Faß 15⅚, ⅞, 11/12 Rt. bezahlt, Novbr. und Nov.-Decbr. 16 Rt. bez., Frühjahr 16 Rt. 27—28 Sgr. bez. u. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 75½ Rt., Roggen 49½ Rt., Rüböl 13⅞ Rt., Spiritus 16 Rt. — Hering, Schott. crown und fullbrand 12—12½ Rt. tr. nach Qualität bez., kleiner Schotten 7 Rt. tr. bez. — Reis, Rangoon Tafel- 6⅚ Rt. tr. bez. — Petroleum loco 7⅓ Rt. bez., Nov.-Decbr. 7⅓ Rt. Br., Decbr.-Januar 7⅓ Rt. Br., Januar 7 7/12 Rt. bez., 7⅔ Rt. Br.

Berlin, 4. Novbr. Weizen loco pr 2100℔ 65—78 Rt. nach Qual., pr Nov. 73 Rt. bz., pr 2000℔ pr Nov.-Dec. 72¾—72⅝ Rt. bz., April-Mai 74¾—74⅞ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 48½—51½ Rt. bz., pr Nov. 50—49¾ Rt. bz., Nov.-Dec. do., April-Mai 52½—51¾ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 37—54 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 24—30 Rt. nach Qual., pr November-December 26⅞—26¾ Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—70 Rt. nach Qualität, Futterwaare 48—54 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Rt. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 14⅓ Rt., pr Nov. 14 1/12—⅛—⅛ Rt. bz. — Spiritus 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 16 Rt. 5 Sgr. bez., loco mit Faß pr Nov. 16 Rt. 7—10 Sgr. bz., pr Nov.-December do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅛—4 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 4 11/12—4 7/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅝—3 7/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3 5/12 Rt. pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Nov. 3 Rt. 21½ Sgr. Br., Novbr.-Decbr. 3 Rt. 20-19⅔ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7½ Rt. bz., pr Nov. 7 7/24 Rt. bz., pr Nov.-Dec. do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. November. Wind: WSW.

Angekommen: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter. — Olsen, Alsvid; Wilson, Isabella Wilson; beide von Peterhead; Orkney, Eagle, Port Gordon; alle drei mit Heringen. — Dannenberg, Zufriedenheit, Hull, Schienen und Röhren.

Den 5. November. Wind: NW.

Angekommen: Wiebe, St. Matthäus; Jantzen, Fortuna; beide von Shields; Noack, William Batemann; Albrecht, Paul Gerhard; beide von Sunderland; Schepke, Alice und Max, England; Natvig, Gem, Grangemouth; Ward, Providence, Hartlepool; Häfert, Anna und Bertha, Leith; Andreis, Emma; Hackney, John Robinson; beide von Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Douglas, Seveet Home, Montrose; Nielsen, Astrea, Peterhead; Taraldsen, Emanuel, Stavanger; sämmtlich mit Heringen. Voß, Carl der Große, Antwerpen; Jensen, Wilhelmine, Flensburg; beide mit Ballast. — Hammer, Julianne Renate (SD.), Kiel, leer. — Niejahr, Jenny, Lübeck; Dehnicke, Victor (SD), Stettin; beide mit Gütern. — Johnson, Ampkos, Newyork, Petroleum. — Watt, Renfrewshire (SD.), Antwerpen, eiserne Brückentheile.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Bark, 2 Schiffe.

Thorn, 4. Novbr. 1870. — Wasserstand: 4 Fuß 1 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Lewandowsky, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Trunk, ders., do. — Ruther, ders., do. — Rinas, ders., do. — Kujas, Böhm, Heringe. — Zippan, ders., do. — Ewald, Wendt, do. — Ders., Petschow, do. — Ladwig, Wendt, do. — Görgens, Weese, Sodaasche. — Ders., Panzer, Soda, Chlorkalk, Eisen, Eisenblech. — Ders., Meyer, Kaffee. — Kuley, ders., Coaks.

Von Danzig nach Plock: Pegelow, Wendt, Heringe. — Czieszinewsky, Petschow, Heringe. — Ders., Wegener, do. — Ders., Wendt, do.

Von Danzig nach Nieszawa: Pegelow, Wegner, Heringe.

Von Danzig nach Wloclawek: Bohre, Wegner, Heringe. — Ders., Böhm, do.

Stromab: Lst. Schfl.

Wutkowsky, Askanas, Plock, Danzig, Steffens S.,
15 L. Weiz., 23 L. Rogg., 15 — Leins.
Teichert, Teichert, Duinowo, Spandau, 93 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	338,03	+ 5,9	W., mäßig, durchbrochene Luft.
5	8	339,60	5,4	NWlich, flau, bewölkt und trübe.
	12	340,27	5,7	NW., mäßig, bewölkt und regnig.

Berliner Fondsbörse vom 4. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34 bz
Amsterdam-Rotterd.	7⅛	4	102 bz
Bergisch-Märk. A.	8⅓	4	119¾ bz j. 14½-
Berlin-Anhalt	13⅜	4	198¼ bz [14 bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	152¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	220 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	132 bz
Böhm. Westbahn	7½	5	102⅞ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109½ B
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 1/10	4	135¾-5 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 1/10	4	163 B
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	120⅛ bz j. 114½ b
Magdeburg-Leipzig	14½	4	190 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	135⅛ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	85 bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	93 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅓	3½	171⅜ etw b u B
do. Litt. B.	13⅓	3½	156 B
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	215¼-14¾-15-14¾ b
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65 bz u G
Rheinische	7⅛	4	114½ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27⅜-⅛-¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅞ bz
Südösterr. Bahnen	5	5	98¼ et -7⅜-¾ bz
Thüringer	8¼	4	134¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85⅝ bz u G
Kursk-Kiew	5	85½ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	179 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133½ bz
Danzig Priv.-Bank	6¼	4	106 B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	143 etw bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97⅛ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	108 G
Magdeburg " "	5⅓	4	99 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	141¾-40¾-41 bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	104 G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	152½ G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	108½ bz u G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz u G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 G
Pomm. R. Privatbank	[illegible]	[illegible]	93 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97½ bz
Freiwill. Anl.	4½	98½ bz
Staatsanl. 1859	5	99¾ bz
do. consolidirte	4½	91¾ bz
do. 54, 55	4½	91⅞ bz
do. 1859	4½	91⅞ bz
do. 1856	4½	91⅞ bz
do. 1867	4½	91⅞ bz
do. 50/52	4	82⅞ bz
do. 1853	4	82⅞ bz
Staats-Schulds.	3½	80⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75 B
do. neue	4	81 bz u G
Berliner Anleihe	4½	88½ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¾ bz u G
do. "	4	83½ bz u G
do. "	5	96⅜ bz
Pommersche "	3½	72½ bz
do. "	4	82½ bz
Westpr. rittersch.	3½	72½ B
do. do.	4	78⅜ bz
do. do.	4½	86⅜ bz
do. II. Serie	5	96⅜ B
do. neue	4	78¾ bz
do. do.	4½	86⅜ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ bz
Pommer. "	4	87 G
Posensche "	4	84¾ G
Preußische "	4	87¼ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33½ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	16⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72 bz u G
do. Creditloose	—	87⅛ bz
do. 1860r Loose	5	78½-¼-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	65 bz
Rumänier	8	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	60½-61¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do. 1862	5	85⅞ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54⅛ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115⅛ bz
do. do. 1866r	5	113⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅓ bz u G
do. 6. do.	5	81 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69 G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57 bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 G
Amerik. rückz. 1882	6	96¼-⅜ bz

Wechsel-Cours vom 2. Nov.

Amsterdam kurz	4	143½ bz
do. 2 Mon.	4	142⅜ bz
Hamburg kurz	4	151 bz
do. 2 Mon.	4	150⅛ bz
London 3 Mon.	2½	6 22½ bz
Belg. Plätze 10 T.	6	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	83⅜ bz
do. do. 2 Mon.	6	82⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5	99¼ G
do. 2 Mon.	5	— —
Petersburg 3 Woch.	7	86¾ bz
do. 3 Mon.	7	85⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	78¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 13½ G
" ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111 G
Oesterr. Bkn. 83 11/16 bz	Sov. 6 24 b G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8¾ bz
Russ. do. 78¾ bz	[illegible] 466¼ G
Dollars 1 11¾ G	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 6. November. Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Gestern Abends 10 Uhr folgte nach dem weisen Rathe des allmächtigen Gottes unsere geliebte zweite Tochter **Magdalena** ihrer am 26. pr. vorangegangenen lieben älteren Schwester **Marie** im Alter von 7 J. und 2 M. in die selige Heimat hinüber, auch nach 3tägigem Krankenlager in Folge Scharlachs. Diese Anzeige widmen wir voll herzlicher Trauer Allen, die unser Glück kannten.
Putzig, den 4. November 1870.
Pfarrer **Wannovius** und Frau.

Am 3. November, Abends 10 Uhr, entschlief sanft unser geliebter kleiner Sohn **Gustav** im fünften Lebensmonat nach viertägigem schweren Leiden. Dieses zeigen wir Verwandten und Bekannten tief betrübt an. (6120)
Krakauer-Kämpe, den 5. Novbr. 1870.
C. Penner und Frau.

Todes-Anzeige.
Am 3. November cr. verschied nach langen und schweren Leiden an der Wassersucht der Krankenwärter der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt
Friedrich Wolter
im 46sten Lebensjahre. Vierzehn Jahre hat er in stets sich gleichbleibender unermüdeter Treue und Aufopferung seinem schweren Berufe sich hingegeben, und, ein Muster eines treuen Krankenpfleges, die Liebe und Anhänglichkeit seiner Pflegebefohlenen wie die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten im reichsten Maße sich zu erwerben gewußt. Wer ihn gekannt, wird ihm gern mit uns ein liebevolles Gedenken bewahren.
Schwetz, den 4. November 1870.
Die Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.
Dr. Brückner. (6135)

Die Unterzeichneten fordern die **liberalen** Wähler des eilften Wahlbezirks (Frauengasse, Altes Roß, Seifengasse, Brocklosengasse, Kuhgasse, Kl. Krämergasse, Korkenmachergasse, Kohlenmarkt, Halle und Hallenhof, An der Reitbahn), auf, sich
Sonnabend, den 5. Novbr.,
Abends 7 Uhr,
Jopengasse No. 16,
einzufinden, behufs Berathung über die Wahlen und Aufstellung der Wahlmänner für die Abgeordnetenwahlen.
H. J. Falk. H. J. Grubeck. Rob. Jasznewski. Cäsar Tietze. Albert Teichgraeber. E. Ullerich.

Wahl für das Haus der Abgeordneten.

Die Urwähler des 9 Wahlbezirks (Langenmarkt, Brodbänkengasse, Gr. Krämergasse, Gr. Hosennähergasse, Beutlergasse und Kürschnergasse) werden hiermit zu einer Besprechung über die Wahl am Montag, den 7. November, Abends 7 Uhr, nach dem unteren Saale des Gewerbehauses eingeladen.
Bischoff. Biber. Martiny. J. H. Hein. Besthorn. A. T. v. Frantzius.

43ster Urwahlbezirk.

Die liberalen Wähler (am Olivaerthor, Hinterm Lazareth, vor dem Jacobsthor, Heil. Leichnams-Hospital, Steinbocksbrill, Schießstange, Königl. Werft) werden zu einer Besprechung ersucht, sich
Montag, den 7. November cr.,
Abends 7 Uhr,
im Locale bei Herrn **Schröder** am Olivaerthor zahlreichst einzufinden.

Annahme
für die
Färberei und chemische Waschanstalt,
besonders zu empfehlen zur Reinigung **unzertrennter** Herren- und Damenkleider, von **C. F. Schwendy** senior in Berlin, bei
E. Fischel in Danzig.

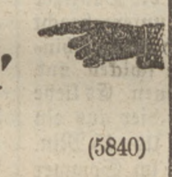
Reitbahn 7 ist ein großer trockener Unterraum sofort zu vermiethen. (6116)

Sinfonie-Soiréen im Artushofe.

Vielfach ausgesprochene Wünsche, sowie das in dieses Jahr fallende 25-jährige ununterbrochene Bestehen der Sinfonie-Soiréen, endlich die im December stattfindende Jubelfeier von L. van Beethovens 100-jährigem Geburtstage, veranlassen uns, trotz ungünstiger Zeitverhältnisse auch in dieser Saison

Vier Sinfonie-Soiréen im Artushofe

zu geben, deren ganzer Reinertrag für die **im Felde Verwundeten** bestimmt ist.
Aus vorstehend Gesagtem folgern wir für unser Unternehmen eine sehr rege Betheiligung und laden hiermit zu zahlreichem Abonnement ganz ergebenst ein.
Die Subscriptionsliste liegt von **Montag, den 7. d. Mts.** bei **F. A. Weber, Langgasse 78,** zur Einzeichnung aus.
Abonnements-Preis für einen numerirten Platz 2 Thlr. 20 Sgr.
Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber. (6147)

Winter-Mäntel,

Jacken, Blousen, Baschliks,
in neuesten Façons empfehle zu den billigsten festen Preisen.
Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49. (5840)

Schwere Rockflanelle in schönen Farben,
Frisaden, Boyes, Parchende, Wiener Courts, Dowlas. Shirtings und andere Futterstoffe
empfiehlt zu billigen Preisen
Langgasse 52, **Carl Rabe,** Langgasse 52,
im früheren Lokal des Herrn **A. C. Stiddig.** (6094)

Unser großes Lager gediegen gearbeiteter
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
ist in folgenden Artikeln besonders reich sortirt und empfehlen dieselben zu äußerst billigen festen Preisen.
Sopha's in allen Größen, verschied. Façons u. Bezügen v. 12 Thlr. an. **Fauteuils, Kranken-, Polsterstühle, Schreib- und Comtoirstühle, Rohrstühle** in allen Holzarten und 30 verschiedenen Sorten. **Geschnitzte Kamin-, Klapp- u. Wiegestühle, Silber-Etagèren und Spiegelspinde, Wertikos. Kleider-, Wäsche- und Bücherspinde. Damen- und Herren-Cylinder-Bureaux** höchst elegant von 30 Thlr. an. **Damen- und Herren-Schreibtische** von 12 Thlr. an. **Comptoirpulte** von 8 Thlr. an. **Büffets** in allen Größen v. 24 Thlr. an. **Speisetafeln** für 12—40 Couverts, **Familientische** für 10 Pers. v. 8 Thlr. an. **Sophatische, Spieltische, Nähtische, Waschtoiletten. Diverse Bettgestelle** nebst Federmatratzen.
Möbel von gebogenem Holz, als:
Sopha's, Rohr-Stühle, Kaminstühle, Wiegestühle, Armlehnstühle, Kinderstühle, Kindersessel, hohe Kinderspeisestühle, Klavier-Tabourets. Kleine antique geschnitzte Möbel, zum Anbringen von Stickereien eingerichtet, als: **Noten- u. Zeitungsmappen, Wand- und Eck-Etagèren, Schlüssel- u. Cigarrenspinde,** Blumentische, Rauchsessel, Entréeschemel. **Große antique geschnitzte Möbeln** von **Eichenholz,** zur **vollständigen Einrichtung für Speisesäle. Spiegel in allen Formen** und **Größen** zu jedem gewünschten Preise. Der genügenden Auswahl halber befinden sich stets mehrere **Hundert Stück am Lager.**
H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Tischler Tapezier.
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post. (6146)

Astrachaner Perl-Caviar, Aalmarinaden, Russ. Sardinen, Neunaugen.
empfiehlt **C. A. Mauss.**

Regenschirme,
beſtes Fabrikat, empfiehlt zu
Fabrikpreisen
(6121) **E. Fischel.**

Frische Holst. Austern,
wöchentlich Montag, Mittwoch, Sonnabend,
Gänseleber-Pasteten,
(Terriner) in verschiedenen Größen,
Astr. Perl-Caviar.
Rathsweinkeller.

Ein Stutzflügel, f. neu, ist Schmiedeg. 28 z. verk.

Teneriffe 11 Sgr., Pic de Teneriffe 14 Sgr. Malvasier 1 Thlr. 5 Sgr., Vino de Mesa 11 Sgr., Vino blanco secco 16½ Sgr., Vino blanco dulce 22½ Sgr., alter Malaga 17 Sgr., alter feiner Portwein 18½ Sgr., Old Sherry 17½ Sgr., Mont ferrand 9 Sgr., St. Emilion 17½ Sgr., St. Seurin Medoc 20 Sgr., Moulis Medoc 22½ Sgr. pro Flasche incl., sowie verschiedene Sorten Rum und Cognac empfiehlt billigst
(6117) **A. Ulrich,** Brodbänkengasse 18.

Böhm. Fasanen, Helgol. Hummern, vorzügl. Holst. Austern
zc. empfing
R. Denzer.

Königsberger Bier-Halle,
Breitgasse No. 111,
empfiehlt gutes hiesiges Lagerbier, sowie gute fremde Biere. Von heute neue Bedienung.
(6119) **G. Kuehn.**

Ein Post-Expeditions-Gehilfe f. Ort wird gesucht. Meldungen werden mit Einreichung der Führungs-Zeugnisse, Angabe des Gehalts und Zeit des Antritts No. I. poste restante Danzig erbeten. (5971)

Unterricht in der deutschen Sprache, im Rechnen, Schreiben zc. ertheilt besonders Erwachsenen zu beliebiger Zeit **A. Klitzkowsky,** Lehrer, Häkergasse 61, 1 Tr. (6115)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Für das Comtoir einer hiesigen Fabrik wird ein gewandter Correspondent und Buchhalter gesucht.
Offerten unter 6000 befördert die Expedition dieser Ztg.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Freitag, den 18. November, Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des **Gewerbehauses**
General-Versammlung.
Tagesordnung.
1) Geschäftsbericht pro 1870, III. Quartal (§ 38 b.).
2) Ausschluß von Mitgliedern (§ 48).
Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig. Eingetragene Genossenschaft.
Rickert,
Vorsitzender. (6123)

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.
Versammlung der Mitglieder: Montag, den 7. November, Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No. 35.
Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (6052)
Der Vorstand.

Pariser Keller.
Heute, sowie alle Abende **großes Concert** meiner neuen Haus-Kapelle. **A. Bujack.**

Restauration zum „Münchener Bock"
Kohlengasse No. 1.
Heute Abend **große musikalische Soirée,** verbunden mit den komischen u. tragischen Vorträgen des Gesangskomikers Herrn **Jul. Heinsdorff;** unter Anderem gelangt zur Aufführung: **Fräulein Pompadour,** oder: **Die Sitzengebliebene,** große Solo-Scene (ganz neu); **Der eifersüchtige Ehemann,** Scene und Duett von Lehmann; **König und Sänger,** Quartettgesang von Wiegarst, vorgetragen von der ganzen Kapelle in gemischtem Chor.
Hierzu freundliche Einladung von
A. Gutzmer.

CAFÉ ROYAL
empfiehlt heute Abend
Hasenbraten und Schmorkohl, Gänsebraten, Entenbraten, Eisbein mit Sauerkohl. Täglich frische Bouillon.
(6150) **H. Mathesius,** Breitgasse 66.

Chinesischer Himmel.
Concert von der Klavier-Virtuosin Fräul. **Trinowsky** jeden Abend.
(6137) **Schultz.**

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 6. d. Mts.
Grosses Concert
der **Theater-Kapelle.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr., Loge 5 Sgr.
Der letzte Theil enthält Pianoforte-, Violin- und Cello-Vorträge. (6139)
C. Raskewitsch, Concertmeister.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 6. November 1870. (Ab. susp.)
Vorletztes Gastspiel des Fräulein Agnes Matthey: Der Goldonkel. Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von E. Pohl.
Montag, den 7. November. (2. Ab. No. 13.)
Lucia von Lammermoor. Große Oper in 3 Acten von Donizetti.

Delic. Spickgänse, Neunaugen, Astr. Caviar empf. F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.